

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Frankfurter Messe, Via mobile vor Halle 12, September 2018

**Ausgabe 52**

vom 23. - 29. Dezember 2018

## Inhalt

- Messehalle 12 eingeweiht
  
- Auf Fontanes Spuren
  
- Beispielhafte Bauten aus nachwachsenden Rohstoffen
  
- COLETTE  
Regie: Wash Westmoreland (GB) Kinostart: 03. Januar 2019
  
- DIE FRAU DES NOBELPREISTRÄGERS  
Regie: Björn L. Runge (Schweden) Kinostart: 03. Januar 2019

**Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**  
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

# Messehalle 12 eingeweiht

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Bei einem Festakt mit rund 2.000 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medien wurde im Oktober die Messehalle 12 auf dem Frankfurter Messegelände eingeweiht. Das Gebäude wurde in zwei Jahren Bauzeit errichtet und bildet den Schlussstein in der Bebauung freier Fläche innerhalb des Westgeländes der Messe Frankfurt.

**D**urch die rund drei Kilometer lange Via Mobile, das überdachte und verglaste Transportsystem mit Laufbändern und Rolltreppen, sind alle Hallen des Messegeländes miteinander verbunden. „Wir haben eine moderne, variabel einsetzbare Halle gebaut, die durch ihre transparente Bauweise eine übersichtliche und logistisch ideale Besucherführung aufweist“, freute sich Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt, während der feierlichen Einweihung.

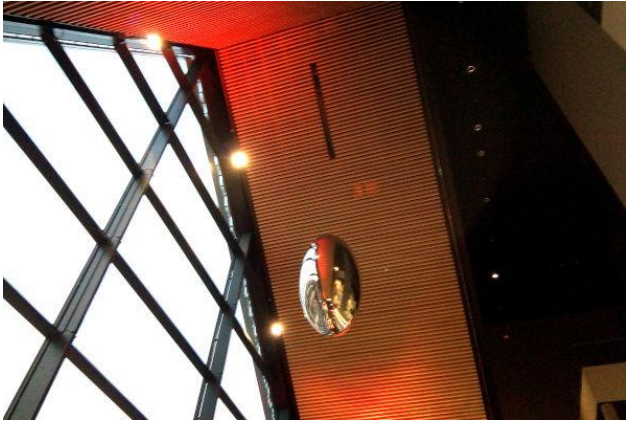
Die Messe Frankfurt verfolgt seit dem Jahr 1997 einen ehrgeizigen Masterplan, der eine Modernisierung des Messegeländes und eine damit verbundene Steigerung der Qualität zum Ziel hat. „Mit diesem Masterplan befinden wir uns jetzt auf der Zielgeraden“, sagte Uwe Behm, Geschäftsführer der Messe Frank-

furt. „Wenn dieser abgeschlossen ist, werden wir rund eine Milliarde Euro in das Messegelände investiert haben.“ Dazu werden dann auch noch der Neubau der Halle 5, der unmittelbar nach der Buchmesse 2019 beginnt, sowie die technische Aufrüstung der Halle 6 und die Revitalisierung des Congress Centers zählen.

2017 hat die Messe Frankfurt einen „Kunst am Bau“ Wettbewerb für die neu entstehende Halle 12 ausgelobt. Der Münchner Designer Ingo Maurer überzeugte die Jury einstimmig mit seiner raumfüllenden und unerwarteten Akzentuierung des Foyers. Der Künstler entwirft seit 1966 ungewöhnliche Lampen und Lichtsysteme und hat mehrere renommierte Design-Preise erhalten, u.a. 2010 den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland und 2011 den italienischen Compasso d’Oro, jeweils für das Lebenswerk.



Auf dem Foto v.l.n.r.: Uwe Behm, Max Bögl und Gerhard Wittfeld



Das ellipsenförmige Pendel des Münchner Designers Ingo Maurer im Nordfoyer der Halle 12



Blick ins Publikum anlässlich der Eröffnungsfeier am 25. Oktober 2018

Max Bögl hatte am Erscheinungsbild der neuen Messe Frankfurt ihren Anteil. Beim Bau der Halle 12 war dies eine Arbeitsgemeinschaft. Rechtzeitig zur Automechanika im September 2018 war das neue zweigeschossige Ausstellungsgebäude mit seiner imposanten gezackten Fassade aus Glas und Aluminium fertig gestellt worden. In der jüngeren Geschichte der Messe Frankfurt gaben weltweit anerkannte Architekten wie Helmut Jahn, Oswald Mathias Ungers und Nicholas Grimshaw dem Messegelände im Westen Frankfurts ein unverwechselbares Gesicht. Ein Ensemble aus zehn einzelnen Gebäuden bildet das Ge-

samtwerk unterschiedlicher Architekturrichtungen aus Jugendstil, Bauhaus und Postmoderne. Mit dem Neubau der Halle 12 nach Entwürfen des Aachener Büros kadawittfeldarchitektur und der damit verbundenen Vollendung der "Via Mobile", des messeeigenen überdachten Transport- und Wegesystems für Besucher, setzt die Messe Frankfurt ein weiteres architektonisches Ausrufezeichen auf dem rund 592.000 Quadratmeter großen Messeareal.

Auf dem Dach der Halle 12 sorgt eine Photovoltaikanlage für eine Energieerzeugung, die dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 241 Vier-Personen-Haushalten entspricht.

### Daten und Fakten:

#### Ebene 12.0

Bruttofläche: 16.800 m<sup>2</sup>

Hallenhöhe: 10 m

Hallenboden-Tragfähigkeit: 33,3 kN/m<sup>2</sup>

2 Büros

#### Ebene 12.1

Bruttofläche: 16.800 m<sup>2</sup>

Hallenhöhe: 10 m

Hallenboden-Tragfähigkeit: 15 kN/m<sup>2</sup>

12 Meetingräume

**Extras:**

Ebene 12.0 ist mehrfach teilbar durch mobile Trennwände

Parkhaus mit 800 Parkplätzen

2 Bistros mit 75 bzw. 135 Sitzplätzen, 2 Restaurants mit rund 200 Sitzplätzen

Express-Rolltreppe in Ebene 12.1

Direkter Zugang über Eingang Portalhaus

*Siehe auch:* Die neue Struktur der Ambiente 2019

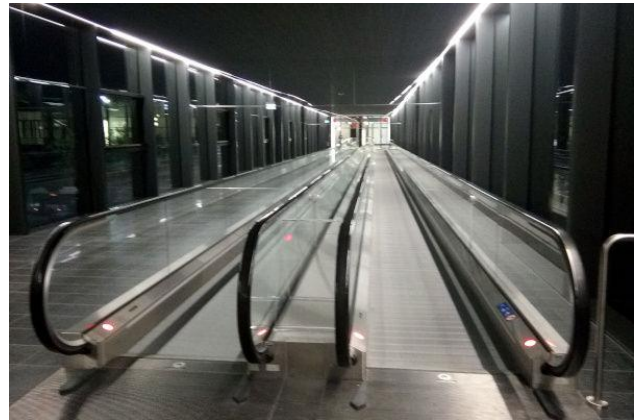
*Siehe auch:* Konsumgütermesse Tendence 2019 neu in Halle 12

*Siehe auch:* 105t schwere Spannbetonbinder angeliefert

*Siehe auch:* Arbeitsgemeinschaft Max Bögl, Züblin und Cofely sind Generalunternehmer am Bau

*Siehe auch:* Architektenwettbewerb Halle 12 der Messe Frankfurt ist entschieden

*Siehe auch:* Architektenwettbewerb „Messehalle 7“ der Messe Frankfurt geht in Endausscheidung



Via mobile auf dem Weg zwischen Halle 12 und Halle 8



Runde Stützen und dazugehörige Betonpilze beim Blick in die leere Halle 12.0



Großflächige Videoinszenierung beim Einlass in Halle 12.1

# Auf Fontanes Spuren

Meldung: TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH



In diesem Haus lebte der Vater von Theodor Fontane mehrere Jahre, Fontanehaus in Schiffmühle, Foto (c) Steffen Lehmann/TMB-Fotoarchiv

**K**aum ein anderer Schriftsteller ist so eng mit Brandenburg verbunden wie Theodor Fontane. Geboren in Neuruppin, rund 70 Kilometer vor den Toren Berlins, arbeitete Fontane nach Tätigkeiten in London als Reiseschriftsteller. „Wenn du Reisen willst, mußt du die Geschichte dieses Landes kennen und lieben“, war das Credo Fontanes.

Am 30. Dezember 2019 hätte Fontane seinen 200. Geburtstag gefeiert. Grund genug, um auf den Spuren Fontanes durch Brandenburg zu reisen. Und so hat er es dann auch mit seiner Heimat gehalten. In seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ beschreibt er die Landschaften, Orte und die Menschen, denen er begegnet.

## Neuruppin ist für Kulturliebhaber ein ganz besonderer Ort.

Mit Theodor Fontane und Karl-Friedrich Schinkel sind gleich zwei bedeutende Persönlichkeiten in der ehemaligen preußischen Garnisonsstadt geboren. Die klassizistische Architektur im historischen Stadtkern und die reizvolle Lage am Ruppiner See machen Neuruppin zu einer der schönsten Städte Brandenburgs.

Einblicke in die Geschichte bietet das Museum Neuruppin. Da die erste Schausammlung bereits zu Fontanes Zeiten bestand, hat sich der berühmte Sohn der Stadt in seinem literarischen Werk damit auseinandergesetzt. Im Museum kann man dies an 20 Tonstationen „nachhören“. Ein bedeutender Schatz des Museums sind die rund 22.000 Motive des Neuruppiner Bilderbogens, Vorläufer der heutigen Zeitschriften und Illustrierten, aus dem frühen 19. Jahrhundert, die Neuruppin rasch in der ganzen Welt bekannt machten.

Das Museum Neuruppin präsentiert ab März 2019 mit "fontane.200/Autor" die zentrale Ausstellung zum Fontane-Jubiläum. Von Neuruppin aus sind der Stechlinsee oder Schloss Rheinsberg schnell erreicht. Dem glasklaren See hat Fontane mit seinem Roman „Der Stech-

lin“ ein literarisches Denkmal gesetzt. Auf einem 14 Kilometer langen Uferweg kann man ihn umrunden. Im Rheinsberger Schloss verbrachte Friedrich der Große als Kronprinz die glücklichsten Tage seines Lebens. Im Sommer wird der Schlosspark zur Opernkulisse für junge Gesangstars der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Bei Reisen durch seine Heimat hat Fontane auch das Schloss und den Park von Rheinsberg besucht und diese beschrieben.

## Fontanes „Birnbaum“ hat die Region bekannt gemacht: das Havelland

„Es spiegeln sich in deinem Strome Wahrzeichen, Burgen, Schlösser, Dome“, schrieb Fontane über das Havelland. Der Landschaft und den Orten entlang der Havel hat er umfangreiche Texte gewidmet, nicht zuletzt auch das berühmte Gedicht über den Herrn von Ribbeck und seine Birnen. Seit Generationen gehört es zum Schulstoff und machte damit das kleine Dörfchen - und mit ihm das ganze Havelland - bekannt. Obwohl Fontane nie selber in Ribbeck gewesen ist und der berühmte Birnbaum 1911 einem Sturm zum Opfer fiel, dreht sich in dem Dorf heute immer noch sehr vieles um die Birne, das Gedicht und damit auch um Fontane.

Anders als Ribbeck, hat Fontane die Orte Paretz und Plaue selber besucht. Der Fi-

scherstadt Plaue, am Westufer der Havel gelegen, widmete er sich besonders ausführlich, weil hier sein Freund Carl Ferdinand Wiesike lebte. Auf die Spuren dieser Freundschaft kann man sich auf dem „Plauer Fontaneweg“ begeben. Besonders gut gefallen hat Fontane ganz offensichtlich auch das Dörfchen Paretz, rund 20 Kilometer von Potsdam entfernt. Es war das Landidyll der berühmten Königin Luise und ihres Mannes, Kronprinz Friedrich Wilhelm III. Gemeinsam mit der Sommerresidenz Schloss Paretz wurde das Dorf als architektonisches Gesamtkunstwerk von dem Architekten David Gilly umgestaltet. Das Schloss beeindruckt seine Besucher noch heute mit kostbaren Möbeln, Gemälden, Grafiken und insbesondere den berühmten Paretzer Papiertapeten, die Fontane ebenfalls sehr ausführlich beschreibt.

## Auch der Spreewald fehlt bei Fontane nicht

Gleich nach seiner Rückkehr aus London im Jahr 1859 stattete Fontane dem Spreewald einen Besuch ab, bei dem natürlich auch eine Fahrt im traditionellen Spreewaldkahn nicht fehlen durfte. Lübben, Lübbenau und Burg im Spreewald standen auf dem Reiseprogramm, bei dem die einzigartige Naturlandschaft mit ihren Fließeln, die sorbisch und wendischen Traditionen sowie die typischen Produkte der Region bewundert und

später auch literarisch verarbeitet wurden. Der Spreewald erinnert im Jahr 2019 mit einem umfangreichen Programm an diesen Besuch Fontanes.

## Fontane im Seenland Oder-Spree

Ein weiterer regionaler Schwerpunkt zum Fontanejahr liegt im Osten Brandenburgs, im Seenland Oder-Spree. Hier ist in Schiffmühle im Oderbruch das Haus zu finden, in dem Fontanes Vater die letzten 15 Jahre seines Lebens verbracht hatte und in dem der Sohn häufig zu Besuch gewesen war. Die dortige Ausstellung wird derzeit für das Jahr 2019 neu konzipiert.

## Fontane-Haus in Schiffmühle

Als einem der wenigen verbliebenen authentischen Orte kommt dem Fontanehaus in Schiffmühle 2019 eine besondere Bedeutung zu. Um die Begegnung von Theodor Fontane mit seinem Vater Henri für den Besucher erlebbar zu machen, wird in Schiffmühle eine aktualisierte, zeitgemäße Dauerausstellung entstehen.

## Auch Rad- und Wandertouren auf Fontanes Spuren

Fontane selber war eigentlich eher mit der Kutsche unterwegs. Aber natürlich bieten die „Wanderungen“ und seine anderen Werke ausreichend Stoff und

Anregungen, um seinen Spuren zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu folgen. Es gibt verschiedene Fontane-Wanderwege im Land sowie Routenvorschläge mit Fontanebezug. Dazu gehören neben dem Stechlinsee-Rundweg auch die Radtour „Mit Ribbecks Birne auf Du und Du“ im Havelland, der Wanderweg F6 rund um den Schwielowsee bei Potsdam und der Theodor-Fontane-Radweg im Oderbruch. Neu hinzu kommt 2019 der Fontane-Radweg der auf vorhandenen Trassen vom Ruppiner Seenland aus ins Havelland bis nach Ferch und Potsdam führen wird.

## Fotoausstellung im Museum und Galerie Falkensee

Die Fotoausstellung verbindet Theodor Fontanes Texte und Skizzen mit Schwarzweißaufnahmen der beiden Fotografen Heinz Krüger und Lorenz Kienzle.

## Live-Performance der italienischen Künstlerin Cinzia Fiaschi

Die künstlerische Arbeit von Cinzia Fiaschi, aus der Partnerstadt Neuruppins Certaldo, bringt in formloser Bildsprache (Action Painting) eine Exegese des Romans »Effi Briest« zum Ausdruck.

[www.reiseland-brandenburg.de/fontane200](http://www.reiseland-brandenburg.de/fontane200)



# Beispielhafte Bauten aus nachwachsen- den Rohstoffen

Meldung: Institut für Baubiologie +  
Nachhaltigkeit IBN



IBN-Gebäude Westseite, Foto © maximilian mutzhas  
fotografie

**D**ie Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. berichtet über solche Referenzgebäude. Die Datenbank umfasst derzeit deutschlandweit ca. 300 Gebäude, u.a. die Gewinner und Teilnehmer der Bundeswettbewerbe HolzbauPlus. Mit dabei ist auch das Gebäude des Institut für Baubiologie + Nachhaltigkeit IBN.

Das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen findet immer mehr Anhänger, dabei bleibt das Holz der nachwachsen-

de Baustoff Nummer 1. Dass es neben dem Holz auch weitere für den Baubereich praktische nachwachsende Rohstoffe gibt, zeigen die gesammelten Bauwerke der neu aufgelegten Referenzgebäudedatenbank. Hier geht es im Detail um die eingesetzte Dämmung (bspw. Stroh, Holzfaser, Hanf und Zellulose) oder um natürliche Baustoffe im Innenausbau wie Bodenbeläge, Wandoberflächen etc.

Die Referenzgebäudedatenbank möchte dem Planer Anregungen für den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und dem privaten Bauherren Hilfestellung bei der Ideenfindung geben.

Mehr zum Institutsgebäude des IBN finden Sie im Neubau-Blog, die gesamte Datenbank des FNR kann eingesehen werden unter:

**<https://referenzbauten.fnr.de/>**

Mit dem IBN-Gebäude wurde ein erdgeschossiger kreisförmig geschwungener früherer Lebensmittelladen, Baujahr 1955, saniert und durch ein Obergeschoss und ein verglastes Treppenhaus, beides in Holzbauweise ergänzt.

Es handelt sich um eine Bauweise im Plusenergiehaus-Standard unter Nutzung erneuerbarer Energien: Energiegewinn durch Photovoltaikanlage ca. 7.500 kWh/a, Heizwärmebedarf laut Passiv-



Eingangsbereich Innen



Ostseite

haus-Berechnung PHPP ca. 4.200 kWh (17,3 kWh/m<sup>2</sup>) Überdurchschnittliche Wärmedämmmaßnahmen: U-Wert Außenwände EG und OG = 0,10 W/m<sup>2</sup>K, U-Wert Dach = 0,09 W/m<sup>2</sup>K, Passivhausfenster mit 3-fach-Wärmeschutzverglasung (U-Wert 0,66 W/m<sup>2</sup>K) Lüftungsanlage feuchte- und CO<sub>2</sub>-gesteuert Holzpellet-Einzelofen mit Pufferspeicher 400 l, Wand- bzw. Fußbodentemperierung Energiesparendes Beleuchtungskonzept (LED-Beleuchtung) Regenwasserbewirtschaftung.

Nutzfläche 243 m<sup>2</sup>, Länge 25,9/14,1 m, Breite 7,2 m, Höhe 6,4/6,8 m Verbaut wurden überwiegend nachwachsende

Baustoffe, die optimal baubiologischen und nachhaltigen Kriterien entsprechen, so u.a.: im sanierten EG Wärmedämmverbundsystem aus Holzweichfaserplatten und Holzfaser-Einblasdämmung im OG leimfreier Holzrahmenbau Wärmedämmungen aus Holzfaser-Einblasdämmung, Hanf, Flachs, Holzspäne und Holzweichfaserplatten. Die Fassade OG ist aus vorvergrauter Fichtenschalung, Dübelholzdecke und Massivholzparkett aus Eiche, Esche und Robinie. Die Passivhausfenster und -türen sind aus Vollholz, Stahl-Holztreppe, Innentüren als Vollholz-Rahmentüren, Vollholzmöbel z.T. mit Linoleumoberfläche.

**Adresse:** Erlenastraße 24  
83022 Rosenheim

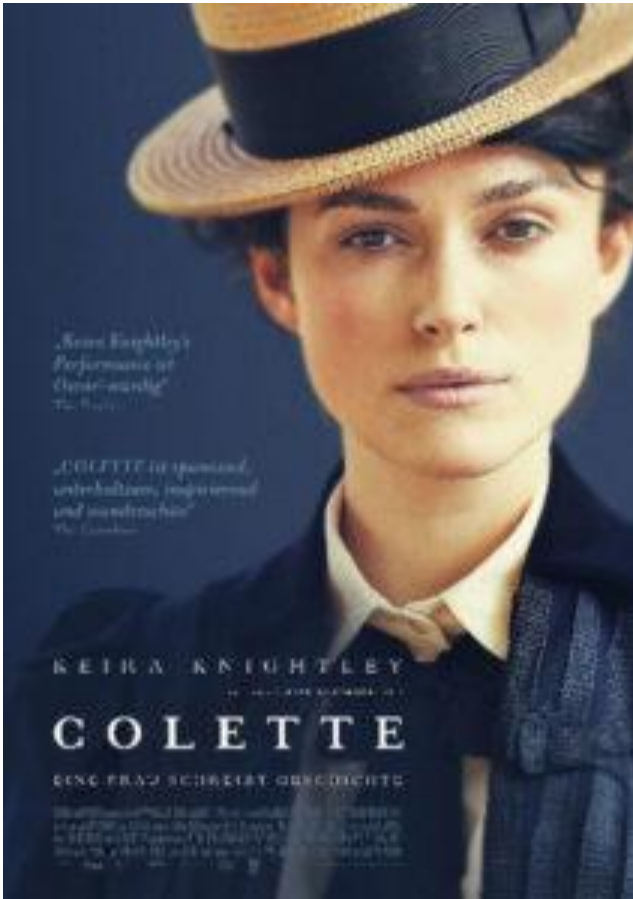
**Architekt:** Architekten Karin Hick und Winfried Schneider mit Architekturbüro Martin Schaub  
Kunstmühlstraße 16  
83026 Rosenheim



Treppenaufgang

# COLETTE

**Regie: Wash Westmoreland**  
**(GB) Kinostart: 03. Januar 2019**



Filmposter

**B**iografie der französischen Schriftstellerin Colette, die bedeutende, feminin angehauchte Gesellschaftsromane geschrieben hat, welche zudem auch noch sehr erfolgreich verfilmt worden sind. Hinter diesem Ruhm steht eine außerordentliche Person. Als Sidonie-Gabrielle Colette wurde sie 1873 geboren. Während einer Reise nach Pa-

ris lernte sie 1889 im Alter von 16 Jahren den 30-jährigen Henry Gauthier-Villars kennen, der sich dort schon einen gewissen Namen als Literat und Salonlöwe gemacht hatte. 1893 heiratete sie "Willy" (Dominic West), wie er auch hieß. Doch sie wurde von ihm, der rasch ihr Schreibtalent erkannte, angelernt und ausgenutzt. Von einer Schreibblockade betroffen, überzeugt er seine junge Frau davon für ihn als Ghostwriter zu arbeiten. In ihrem Debütroman erzählt Colette (Keira Knightley) die Geschichte einer selbstbewussten, jungen Frau namens Claudine. Ein halb-autobiografisches Buch, das unter Willys Namen zum Bestseller wird und ihm Reichtum und Ruhm verschafft. Schnell entstehen weitere Claudine-Bestseller – geschrieben von Colette. Schließlich wird daraus eine ganze Markenwelt inklusive Parfum, Make-up und Seifen. Nach und nach beginnt Colette den Kampf darum, gesellschaftliche Zwänge zu überwinden und sich als wahre Autorin der erfolgreichen Bücher offenbaren zu können, um ihre Werke für sich zu beanspruchen. Mit viel gesellschaftlichem Pathos untermalt der Film das Paris zum Ende des 19. Jahrhunderts im Übergang zwischen "Fin de Siecle" und Aufbruch in die Moderne.

Willy ist, wie Dominic West betont, „der Bösewicht des Films. In vielerlei Hinsicht ist er ein Blutsauger und chauvinistischer Manipulator, gleichzeitig aber auch un



Colette (Keira Knightley) und Willy (Dominic West)

glaublich sympathisch und äußerst angenehme Gesellschaft. Diese Aspekte an einem Schurken herauszuarbeiten, ist eine große Herausforderung.“ Wie Keira Knightley erzählt, sah sie ihn jedoch nicht als Bösewicht. „Ich sehe Willy nicht als Schurken“, erklärt sie. „Ich glaube, man darf ihn nicht hassen, damit man versteht, wieso sie so lange bei ihm bleibt. Ich kenne sehr viele Leute wie ihn. Sie können sich so abscheulich verhalten, wie sie wollen, und doch dank ihres Charmes oder ihres Humors damit davonkommen – zumindest für eine Weile.“

Spieldauer: 112 Minuten

FSK ab 6 Jahren

Im Verleih: DCM

Ungewöhnlich an dieser Verfilmung ist vielleicht, dass es sich bei dem Regisseur um einen Engländer handelt. Engländer und Franzosen haben unterschiedliche

kulturelle Herangehensweisen. Das Leidenschaftliche ist bei den Franzosen meist stärker und euphorischer ausgeprägt, eine Eigenschaft welche der Akteurin Colette zu Gute kommt. Der Blick hinter die Kulissen der französischen Gesellschaft ist gelungenes Beispiel, was jedoch mehr

dem des 19. Jahrhunderts entspricht als dem beginnenden 20. Jahrhundert mit all seinen Umwälzungen. Gefühlsmäßig würde ich Colette als Autorin des 20. Jahrhunderts verstehen. Hinter dem Drehbuch steht eine jahrzehntelang dauernde Vorbereitungszeit. Angefangen hatte es damit, dass Wash Westmoreland und Drehbuchautor Richard Glatzer im Sommer 2001 nach Frankreich reisten, um dort den ersten Entwurf ihres damals noch mit „Colette and Willy“ betitelten Drehbuchs zu verfassen. Ein gelungene Biografie, welche vor allem die jungen Jahre der Autorin beschreibt ähnlich wie das mit der Biografie Astrid Lindgren, „Astrid“ (2018) in einer Neuauflage versucht wurde.

# DIE FRAU DES NOBELPREIS- TRÄGERS

**Regie: Björn L. Runge (Schwe-  
den) Kinostart: 03. Januar 2019**



Nathaniel Bone (Christian Slater), Joan Castleman (Glenn Close) und Joe Castleman (Jonathan Pryce) auf dem Flug nach Stockholm, Foto © Meta Film London Ltd

**J**oan und Joe Castleman sind seit fast 40 Jahren verheiratet. Joe ist Schriftsteller der Gegenwart und kommt aus den Staaten. Er genießt in vollen Zügen die Aufmerksamkeit, die ihm zu Teil wird, diverse Affären sind inklusive. Seine Frau Joan scheint bei alledem unverzichtbar zu sein, die mit viel Charme, einem scharfen Sinn für Humor und intelligenter Diplomatie die perfekte Unterstützung im Hintergrund

spielt. Als Joe für sein literarisches Oeuvre mit dem Nobelpreis ausgezeichnet werden soll, reisen sie gemeinsam nach Stockholm. Begleitet werden sie dabei von ihrem Sohn David, der selbst angehender Schriftsteller ist und die Auseinandersetzung mit dem Vater sucht. Zwischen Empfängen, Ehrfurchtsgebaren und Damenprogramm werden Risse in der Ehe von Joan und Joe sichtbar. Schwelende Unzufriedenheit bricht aus und beginnt Joans stoische Fassade zu

durchbrechen.

Zu allem Überfluss werden die Castlemans auch noch von dem Journalisten und ungeliebten Biographen Nathaniel Bone verfolgt, der dabei ist, ein dunkles Geheimnis bei

den Castlemans aufzudecken.

Ein gesellschaftskritischer Film, der beinahe mit satirischer Beobachtungsgabe die Machenschaften der schwedischen Literaturnobelpreiskommission aufs Korn nimmt und den vielseitig bekannten Rollentausch zwischen Mann und Frau untersucht – was beinahe schon aus der Filmüberschrift zu erraten ist. Doch das Ende kommt jäh, denn auch hier dominiert das Fatale. Inwieweit die Drastik

gerechtfertigt war, bleibt fraglich. Der Dynamik des Films wird das jedenfalls nicht gerecht, wenn der langsame Untergang eines Schriftstellers zelebriert wird. Die moralische Frage nach Urheberrecht und Urheberschaft thront wie auf einem Sockel. Zweifel entstehen nur, wenn es stets die Unzufriedenen sind, die den Ton angeben. Wo soll das enden, wenn nicht wieder in Konventionen, die sich fortsetzen und dann von neuem aufgebrochen werden müssen. „Die Frau des Nobelpreisträgers“ ist wie ein Theaterstück an einem langen Faden inszeniert, was nur abseits der Wirklichkeit funktionieren kann, so sehr sind die Beteiligten aufeinander eingespielt, damit daraus auch wirklich die Lebenslüge abzulesen ist, die ein Spiegelbild der patriarchalischen Gesellschaft wiedergibt. Die scharfen und pointierten Dialoge stammen aus der Feder von Drehbuchautorin Jane Anderson. Wobei der Rolle von Glenn Close besonderer Verdienst zukommt, denn sie nimmt die Bürde auf sich und steht ihren Mann.

*Eine Filmrezension von Kulturrexpress*

## STAB

Regie: Björn L Runge

Drehbuch: Jane Anderson

Nach dem Roman „Die Ehefrau“ („The Wife“) von Meg Wolitzer, DuMont 2016

Produzenten: Claudia Bluemhuber, Peter Gustafsson, Rosalie Swedlin, Meta Louise Foldager Sørensen, Piers Tempest

Kamera: Ulf Brantås

Schnitt: Lena Runge

Szenenbild: Mark Leese

Kostümbild: Trisha Biggar

Maske: Charlotte Hayward

## BESETZUNG

Joan Castleman – Glenn Close

Joe Castleman – Jonathan Pryce

David Castleman – Max Irons

Susannah Castleman – Alix Wilton Regan

Nathaniel Bone – Christian Slater

Joan Castleman jung – Annie Starke

Joe Castleman jung – Harry Lloyd

Elaine Mozell – Elizabeth McGovern

Linnea Karin – Franz Körlof